



Epidemiologisches Bulletin

9. Januar 2004 / Nr. 1

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Das STD-Sentinel des RKI – erste Ergebnisse

Sexuell übertragbare Erkrankungen (STDs) stellen weltweit ein ernst zu nehmendes Gesundheitsproblem dar. STDs können zu chronischen Gesundheitsschäden mit erheblichen Einbußen in der Lebensqualität der Betroffenen und beträchtlichen Folgekosten für die Gesellschaft führen. In vielen industrialisierten Ländern, etwa in Großbritannien und den USA, ist seit Mitte der 90er Jahre eine Zunahme von STDs insbesondere unter homosexuellen Männern zu beobachten. Darüber hinaus hat eine repräsentative Umfrage unter homosexuellen Männern ergeben, dass zunehmend weniger Safer Sex praktiziert wird.¹

Eine wichtige Voraussetzung für die Prävention von STDs und die medizinische Versorgung der Infizierten ist eine solide Datenbasis zur Häufigkeit der wichtigsten STDs. Bis Ende 2000 waren Gonorrhoe, Syphilis, Granuloma inguinale, Schanker und Lymphogranuloma venerum nach dem Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten meldepflichtig. Es musste jedoch von einer hohen Untererfassung ausgegangen werden. Mit der Einführung des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) zum 01.01.2001 wurde das Meldewesen modernisiert und verbessert. Hierzu wurde insbesondere die Anzahl der zu meldenden Krankheiten und Erreger reduziert. Daher unterliegen jetzt nur noch der Nachweis der Syphilis- und der HIV-Infektion einer Labormeldpflicht (§ 7 Abs. 3 IfSG). Seit Oktober 2002 ist ein STD-Sentinel aufgebaut worden, um zusätzliche Daten zur Epidemiologie der wichtigsten STDs zu erheben.

Ziele der STD-Sentinel-Erhebung

- ▶ Abschätzung der absoluten und relativen Häufigkeiten der wichtigsten STDs
- ▶ Beschreibung der STD-Erkrankungsfälle nach demographischen Merkmalen
- ▶ Beschreibung der geographischen Verteilung der STDs
- ▶ Rasche Erkennung von epidemiologischen Trends („Feuermelderfunktion“)
- ▶ Identifikation von besonders gefährdeten Gruppen und Risikoverhalten für verschiedene STDs

Methoden

Sentinel-Einrichtungen: Die Daten für die Sentinel-Erhebung werden aus verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens erhoben: STD/HIV-Beratungsstellen der Gesundheitsämter, Fachambulanzen in Kliniken und Arztpraxen (Dermato-Venerologie, Gynäkologie, Urologie, HIV-Schwerpunktpraxen).

Geplant war die Rekrutierung von ca. 60 Gesundheitsämtern in Städten mit >100.000 Einwohnern, von 10 Fachambulanzen und 250 Arztpraxen. Um der unterschiedlich großen Bevölkerung in den Bundesländern Rechnung zu tragen, wurde die zu rekrutierende Anzahl der Praxen nach der Einwohnerzahl pro Bundesland gewichtet. Weiterhin wurde darauf geachtet, dass ein Großteil der Praxen aus großen (>500.000 Einw.) oder mittelgroßen Städten (>100.000–500.000 Einw.) zusammenstellt wurden. Die meisten Syphilis-Meldungen kommen von Fachärzten für Haut- und Geschlechtskrankheiten, während Gonorrhoe und Chlamydien-Infektionen wahrscheinlich eher von Urologen und Gynäkologen diagnostiziert werden. Daher wurde angestrebt, dass ca. 40% der ausgewählten Praxisärzte Fachärzte für Dermato-Venerologie sind und andere Fachrichtungen mit je 20% vertreten sind.

Erhobene STDs: Folgende Erkrankungen sollten unter Anwendung von Falldefinitionen gemeldet werden: Chlamydien-Infektionen, Gonorrhoe, Syphilis, HIV (nur Erstdiagnosen), Trichomonas-Infektionen, Hepatitis A und B (falls sexuell übertragen), Urethritis unbekannter Ursache, *Pelvic inflammatory disease* (PID), anogenitale Warzen (HPV), Herpes genitalis. Die beiden letzteren Erkrankungen

nur in gesammelter Form monatlich bzw. quartalsweise erhoben.

Diese Woche

1/2004

Sexuell übertragbare Krankheiten:

- ▶ Ergebnisse des RKI-Sentinels
- ▶ Bericht zum STD-Kongress in Ottawa

Hinweis zu Meldungen nach Transfusionsgesetz (TFG)

Gesundheit der Kinder und Jugendlichen:

Survey KIGGS –
Mitteilung zum Modul
„Psychische Gesundheit“

In eigener Sache

Meldepflichtige Infektionskrankheiten:

- ▶ Monatsstatistik anonymer Meldungen des Nachweises ausgewählter Infektionen Oktober 2003 (Stand: 1. Januar 2004)
- ▶ Aktuelle Statistik 51. Woche 2003 (Stand: 7. Januar 2004)

Influenza:

Hinweise zur aktuellen Situation

SARS

Zum Erkrankungsfall in China



73 A
4496
ZB MED